



Verband der Landwirte im Nebenberuf Landesverband Bayern e. V.

www.nebenerwerbslandwirte-bayern.de
info@nebenerwerbslandwirte-bayern.de



Leidenschaft für Landwirtschaft statt Landwirtschaft die Leiden schafft

Mitgliedsbetriebe stellen sich vor

Allgäuer Pferdepensionsbetrieb Wörz

Wolfgang, Angelika und Felix Wörz

Erschienen in der Mitgliederzeitschrift für das 1. Quartal 2018

Allgäuer Pferdepensionsbetrieb Wörz – Wolfgang, Angelika und Felix Wörz

Die seit 1868 von der Familie Wörz im Haupterwerb betriebene Landwirtschaft mit Milchviehhaltung mit 10 - 12 Kühen wurde ab 1996 „ruhen gelassen“, die ca. 8 Hektar Grünland verpachtet. Der 2,1 Hektar große Wald wurde von uns und unserem Sohn Felix durchgehend bewirtschaftet. Seit 2007 kehrt das Leben zurück.

Unser Wald besteht hauptsächlich aus Fichten und Tannen. Die Bäume im unteren Dreieck zwischen fallender Randtanne links – Holzaktion 2008 – und den rechten Bäumen wurden 1950 gerodet, das Holz verkauft und mit dem Erlös 1951 der erste Traktor für unsere Landwirtschaft gekauft



Der Schlüter ist heute noch in Betrieb.



Hier sind unsere Holzlager 2008. Das Holz diente zum Teil als Bauholz zur Renovierung unseres Bauernhofs, der Rest wurde verkauft. Im Jahre 2012 ernteten wir wieder das Bauholz für den 1. Abschnitt des Pferdehofs und auch 2015 konnten wir das Bauholz für den 2. Abschnitt des Stalls aus unserem Wald entnehmen.



Unser Wald gäbe aber noch mehr her. Da unser Onkel mit der Waldarbeit nicht so vertraut war, entnahm er nur das Brennholz zum Eigenverbrauch. So verfügen wir immer noch über genug schlagfähiges, zum Teil schon überstündiges Holz, das wir gerne zum weiteren Ausbau unseres Stalls mit Tenne nutzen würden.



Wenn wir die Borkenkäferbäume in den umliegenden Wäldern sehen, wird uns recht heiß und wir hoffen, mit unserem AELF wegen der Privilegierung zum Ausbau unserer Landwirtschaft schneller klarzukommen als bei den vorigen Bauabschnitten. So wäre unser in Generationen aufgebaute, gepflegte und genutzte

Wald am vorteilhaftesten für die eigene Familie verwertet. In einem nächsten Schritt werden wir unseren Wald mit Fichten, Tannen und Buchen für die nächsten Generationen zukunftsfähig machen. Durch die gezielte Entnahme der Bäume im letzten Jahrzehnt findet bereits eine Naturverjüngung mit diesen Bäumen statt.

Im Jahr 2007 renovierten wir als Erben unseres Onkels Josef Wörz die alte Hofstelle im Weiler Rindegg bei Nesselwang.



Ab 2010 kam das erste Pachtfeld zurück und wir reaktivierten unsere Landwirtschaft mit Pferdehaltung.



Unsere Ziele waren, die Wiesen ökologisch zu bewirtschaften, und die Pferde als Steppen-, Herden- und Fluchttiere möglichst artgerecht im Offenstall zu halten.



Im Februar 2016, nach fast dreijährigem Kampf mit dem örtlichen AELF, wurde uns ein Stallgebäude für 8 Pferde im Außenbereich schließlich genehmigt. Inzwischen sind alle Pachtfelder zurück, sodass wir auf 8 Hektar ökologisch bewirtschaftetem Grünland nun bis zu 16 Pferde halten könnten, die mit eigenem Bioheu gefüttert würden. Der zweite und dritte Schnitt der Wiesen kann gut verkauft werden. So legen z.B. unsere Jäger Wert auf Bioware. Mit 2,4 Hektar

Koppeln direkt am Stall ist auch der Weidegang für die Pferde gesichert.

Nach Begutachtung des Leiters der Fachabteilung Pferdehaltung des AELF Fürstfeldbruck ist unser Pferdestall ausbaufähig und man könnte seiner Meinung nach damit bestimmt gutes Geld verdienen. Dazu ist nun aber eine Vergrößerung des Stalles und des Lagerraumes für Futter und Maschinen notwendig.



Da ich selber bald 68 Jahre werde, soll unser Sohn Felix, 35, möglichst bald die Hofnachfolge antreten. Als Schreiner im Hauptberuf möchte er die Landwirtschaft im Nebenerwerb weiterführen.



An der alten Hofstelle ist zu wenig Platz für zwei Generationen, deswegen bräuchten wir auch zusätzlichen Wohnraum. Da die alte Hofstelle und der Offenstall räumlich getrennt und von dieser nicht eingesehen werden kann, wäre eine Betriebsleiterwohnung am bestehenden Stall sehr vorteilhaft.

Das eigene Land der Familie mit Freude, aber auch rentabel zu bewirtschaften und so unsere Landwirtschaft auf Dauer für sich und seine Familie zu erhalten, ist das Leitmotiv unseres Hofnachfolgers Felix. Damit geht er konform mit unserem Bayerischen Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, der in seinen Reden immer wieder auf die große Bedeutung der Nebenerwerbslandwirte für Bayern, sowie die große Vielfalt und Kreativität der bäuerlichen Familienbetriebe in Bayern hinweist. Wir hoffen auf ihn, wenn er u.a. sagt: „Wir werden unseren Bauern auch künftig Zukunftsperspektiven eröffnen, unabhängig von Betriebsgröße und Bewirtschaftungsform.....mit dem Ziel, möglichst viele Betriebe dauerhaft und flächendeckend zu erhalten.“

Wir sind der Ansicht, dass die Hauptaufgabe der bayerischen und deutschen Landwirtschaft die gesunde Ernährung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln ist, dass dies jedoch ohne Agrarindustrie durch unsere bäuerlichen Familienbetriebe weit besser gewährleistet werden kann, zum Wohle dieser Bauernfamilien und nicht zum

Wohle einiger nach Geld und Land lechzender Schlaumeier. Die Bauernhöfe sollen in der Hand bleiben, in der sie seit Generationen sind oder von jungen Leuten übernommen werden, die an der Landwirtschaft interessiert sind, wenn die Hofnachfolge innerhalb der Familie nicht möglich ist.

Zum Schluss möchten wir noch anführen, dass Landwirtschaft heute aber noch mehr ist als die Sicherung unserer Ernährung. Eine Landwirtschaft, mit Überzeugung und Leidenschaft betrieben, dient dem Klima, dem Wasser, der Umwelt, der Biodiversität, der Artenvielfalt und dem Erhalt unserer Kulturlandschaft. Dazu leisten wir Pferdebauern in Bayern auch unseren Teil.